


Geschäftsbericht 2013



„Dabei scheint das Vertriebspotenzial durch die Nähe zur Sparkassenorganisation noch nicht ausgeschöpft zu sein. Angesichts des Preisverfalls und der Wettbewerbsintensität auf dem Factoring-Markt könnte dieses Potenzial jedoch erheblich weiter an Bedeutung gewinnen.“



Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH zur Begründung des von ihr für die Deutsche Factoring Bank ermittelten Ratings „AA-“ mit stabilem Ausblick.

Gemeinsam erfolgreich – eine starke Partnerschaft

■ Kontinuität in der Leistung und Verlässlichkeit in der Partnerschaft bilden ein belastbares Fundament für dauerhaften unternehmerischen Erfolg. Das Wirken der deutschen Sparkassen zum Wohle insbesondere der mittelständischen Wirtschaft ist dafür das beste Beispiel.

■ Die Deutsche Factoring Bank hat als langjährige Partnerin der Sparkassen längst eine unverzichtbare Rolle in diesem fruchtbaren Zusammenspiel übernommen. Denn sie hält ein vielfältiges Portfolio an modernen Factoring-Lösungen bereit, die als hilfreiche Bausteine im Finanzierungsmix gerade von mittelständischen Unternehmen zunehmend nachgefragt werden. Dies schlägt sich auch in der positiven Entwicklung nieder, die der Geschäftsverlauf der Deutschen Factoring Bank im Jahr 2013 genommen hat.

■ Wie der vorliegende Geschäftsbericht in seinem Ausblick darlegt, bestehen gute Voraussetzungen dafür, dass sich der erfreuliche Wachstumstrend auch in Zukunft fortsetzen wird. Dazu gehört nicht zuletzt, dass die seit mehr als 40 Jahren bewährte Zusammenarbeit der Deutschen Factoring Bank mit den Sparkassen nun auf eine noch stabilere Grundlage gestellt wird: durch ein Rahmen-Kooperationsabkommen, das die für beide Seiten so erfolgreiche Verbund-Kooperation weiter stärkt.

■ Je mehr diese Vereinbarung mit Leben erfüllt wird, desto mehr wird sich auch die Einschätzung der GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH bestätigen. Sie hält das Vertriebspotenzial der Deutschen Factoring Bank durch die Nähe zur Sparkassenorganisation für „noch nicht ausgeschöpft“.

■ **Gesellschafter:**

Komplementärin

Deutsche Factoring Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen → 1 %

Kommanditisten

Freie Sparkassen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen → 33 %

Bayerische Landesbank, München → 11 %

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale, Bremen → 16,5 %

SaarLB-Bankenbeteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken → 16,5 %

Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover → 11 %

Landesbank Berlin AG, Berlin → 11 %

■ **Mitgliedschaften:**

Deutscher Factoring-Verband e.V. (DFV), Berlin

Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Berlin

Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin

Factors Chain International (FCI), Amsterdam, Niederlande

Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg

Inhalt

Seite 04

Entwicklung des Factoring-Marktes

Seite 06

Lagebericht

Seite 13

Bericht des Aufsichtsrates

Seite 14

Bilanz und GuV

Seite 18

Anhang

Entwicklung des Factoring-Marktes



DER FACTORING-WELTMARKT 2013

Die weltweiten Factoring-Umsätze übertrafen 2013 das Niveau des Jahres 2012 deutlich. So wickelten die Factoring-Institute Umsätze in Höhe EUR 2.230 Mrd. ab, was einer Steigerungsrate von 4,6 % entspricht.

Der Schwerpunkt der Factoring-Umsätze lag im Inlands-Factoring: Der Umsatz betrug hier EUR 1.828 Mrd. (+ 3 %). Beim grenzüberschreitenden Geschäft stieg der Umsatz um 14 % auf EUR 402,7 Mrd.

Factoring wurde weltweit in 75 Ländern angeboten, wobei der Kreis der Anbieter rund 2.470 Gesellschaften umfasste.

Von den weltweit fünf größten Factoring-Märkten befanden sich 2013 vier Märkte in Europa. China stellt weiterhin seit dem Jahr 2011 den größten Einzelmarkt (EUR 378,1 Mrd. Factoring-Umsatz, + 10 % gegenüber dem Vorjahr), gefolgt von Großbritannien (EUR 308 Mrd., +5,8 %), Frankreich (EUR 200,4 Mrd., +7,5 %), Italien (EUR 178 Mrd., -2,1 %) und Deutschland (EUR 171,3 Mrd., +8,8 %). Der europäische Factoring-Markt machte knapp 60 % des Weltmarktes aus.

Im internationalen Factoring-Geschäft nahm China ebenfalls erneut den Spitzenplatz mit EUR 82,6 Mrd. Umsatz ein, gefolgt von Taiwan mit EUR 45 Mrd. und Italien mit EUR 41 Mrd. Die weitere Rangfolge: an vierter Stelle Deutschland mit EUR 40,6 Mrd., gefolgt von Frankreich mit EUR 38,6 Mrd.

FACTORS CHAIN INTERNATIONAL (FCI)

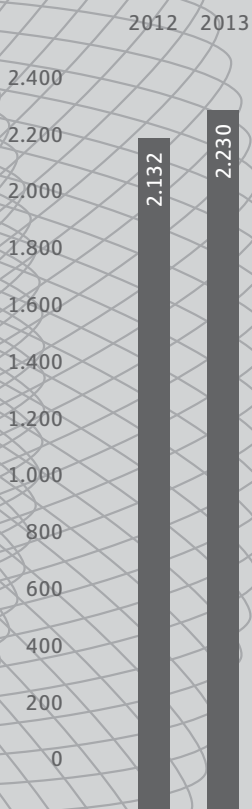
Die weltweit führende Gruppe von Factoring-Anbietern ist in 75 Ländern vertreten. Insgesamt gehören 273 Gesellschaften der Factors Chain International an.

Der Gesamtumsatz aller angeschlossenen Institute stieg 2013 um 6 % auf EUR 1.374,8 Mrd. Der Anteil am Weltmarkt liegt unverändert zum Vorjahr bei 61 %. Das internationale Geschäft stieg erneut um 7 % auf EUR 336,3 Mrd. Der Anteil der FCI-Mitglieder am internationalen Markt reduzierte sich zum Vorjahr von 89 % auf 83,5 %.

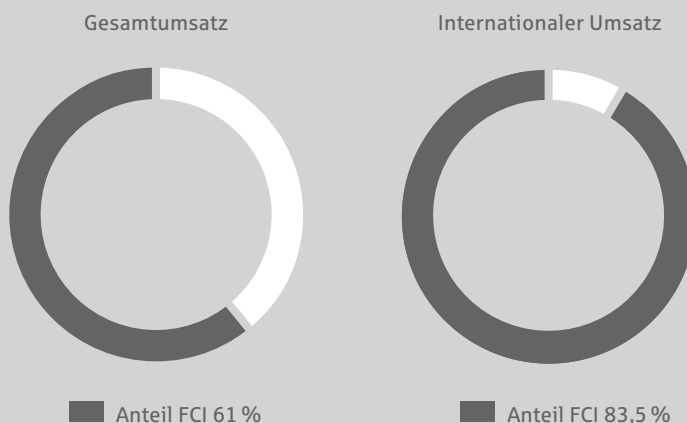
FACTORING IN EUROPA

In Europa boten rund 730 Gesellschaften Factoring an. Erzielt wurde von den europäischen Anbietern ein Umsatz von EUR 1.354,3 Mrd. – somit war ein Anstieg von 4,2 % zu verzeichnen. Der Anteil am Weltumsatz verblieb auf dem Niveau des Jahres 2012 bei ca. 60 %.

→ Factoring-Umsätze weltweit (in Mrd. EUR)



→ Anteil der Factors Chain International (FCI) 2013



Rund EUR 222,5 Mrd. des gesamten Umsatzes resultierten aus internationalen Geschäften. Dies entsprach einem Anteil von 16 % am gesamten Factoring-Umsatz der europäischen Länder und von 55 % am internationalen Factoring-Geschäft weltweit.

FACTORING IN DEUTSCHLAND

Die führenden 23 Factoring-Institute, die im Deutschen Factoring-Verband zusammengeschlossen sind, erzielten im Geschäftsjahr 2013 einen Gesamtumsatz von EUR 171,3 Mrd. Im Jahr 2012 betrug das Umsatzvolumen noch EUR 157,4 Mrd. Damit konnte der Markt mit einem Plus von 8,8 % wieder an die in der Vergangenheit erzielten Zuwachsraten anknüpfen. Diese Entwicklung ist erfreulich, insbesondere weil im abgelaufenen Geschäftsjahr das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur um magere 0,5 % zunahm (gegenüber 0,7 % in 2012).

Die Anbieterseite ist weiterhin sehr heterogen strukturiert. Auf die sechs größten Factoring-Institute entfiel 2013 ein Anteil von mehr als 80 % der Umsätze der Mitgliedsunternehmen des Deutschen Factoring-Verbandes.

Die sogenannte Factoring-Quote, also das Verhältnis zwischen dem angekauften Forderungsvolumen der Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes und dem BIP, beträgt 6,26 % (2012: 5,95 %).

Der Deutsche Factoring-Verband nennt als die fünf wichtigsten Branchen für das Factoring-Geschäft im Jahr 2013 Handel/ Handelsvermittlung, Dienstleistungen, Herstellung von Metall-erzeugnissen einschließlich des Maschinenbaus, Ernährungs-gewerbe sowie Fahrzeugbau.

Auch das internationale Factoring-Geschäft konnte sich im Jahr 2013 weiterentwickeln: Das Volumen des Export-Factorings stieg um 9,9 % auf EUR 37,49 Mrd., während das Import-Factoring nur um 2,9 % auf EUR 3,16 Mrd. zunahm. Der Gesamtumsatz im internationalen Factoring-Geschäft betrug EUR 40,65 Mrd. – ein Plus von 9,3 %.

Lagebericht



GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Als Mitglied der größten deutschen Finanzgruppe ergänzt die Deutsche Factoring Bank mit ihren Factoring-Dienstleistungen das Finanzierungsangebot der Sparkassen für den Mittelstand. Die Zusammenarbeit mit den Sparkassen hat sich auch im vergangenen Jahr wiederum als wichtigste Stütze für unser Neugeschäft erwiesen.

Die Deutsche Factoring Bank definiert sowohl die Budgetziele als auch die mittelfristigen Unternehmensziele anhand ausgewählter betrieblicher Kenngrößen. Dabei ist das Ankaufsvolumen die wesentliche Steuerungskenngröße im Rahmen unseres internen Kennzahlensystems.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Mit einer Zunahme des BIP von nur 0,5 % im abgelaufenen Jahr enttäuschte die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Dennoch stieg der Umsatz der Deutschen Factoring Bank im Jahr 2013 um 5,6 % = EUR 556 Mio. auf EUR 10.459 Mio. Treiber dieses Wachstums waren die Umsätze mit den im abgelaufenen Jahr und im Geschäftsjahr 2012 neu gewonnenen Kunden. Bei diesen Kundenverbindungen betrug der Umsatzzuwachs EUR 1.223 Mio., während die Umsatzentwicklung bei den Bestandskunden und im Korrespondentengeschäft mit EUR –222 Mio. rückläufig war. Die Umsatzverluste durch

Kündigung oder Insolvenz von Factoring-Kunden summierten sich auf EUR 446 Mio.

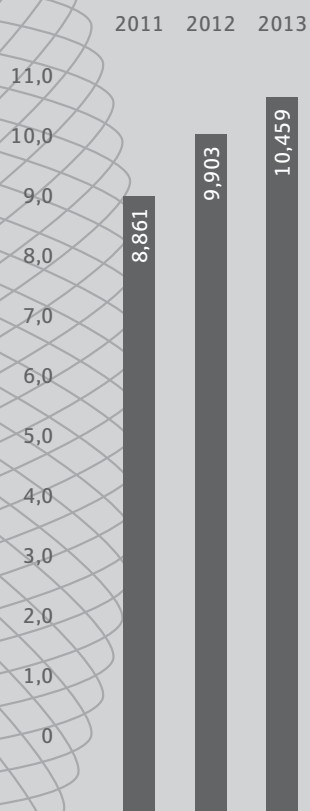
Während die Deutsche Factoring Bank ihren Factoring-Umsatz im Jahr 2013 um 5,6 % steigern konnte, ist von einem Wachstum des Gesamtmarktes auszugehen, das leicht über diesem Wert liegt.

Differenziert nach Geschäftsarten der Deutschen Factoring Bank zeigt sich die gute Umsatzentwicklung des Inlands- und Exportgeschäftes, während das Importgeschäft rückläufig war.

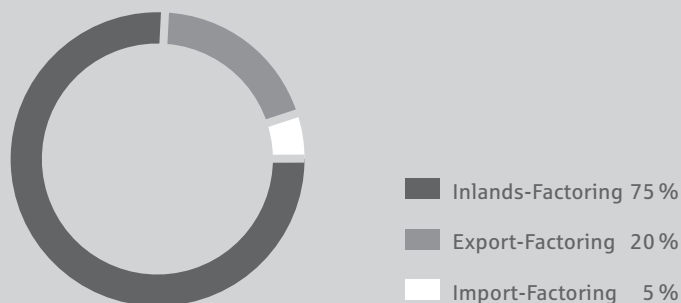
		2012	2013	
Inlands-Factoring	Mio. EUR	7.477	7.826	+ 5 %
Export-Factoring	Mio. EUR	1.923	2.157	+ 12 %
Import-Factoring	Mio. EUR	503	476	– 5 %

Im Jahr 2013 betrug der Anteil des internationalen Geschäftes 25,2 % (Vorjahr: 24,5 %). Grundlage unseres Importgeschäftes ist die Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus der Factors Chain International (FCI). Mit 98,4 % Umsatzanteil lag der Schwerpunkt unseres Geschäftes fast ausschließlich im Factoring mit Delkredere, dem sogenannten echten Factoring.

→ Umsatz der Deutschen Factoring Bank (in Mrd. EUR)



→ Beteiligung der einzelnen Geschäftszweige am Umsatz der Deutschen Factoring Bank



Die Zahl der von uns bearbeiteten Rechnungen/offenen Posten nahm um 4,2 % auf 5,74 Mio. Stück zu.

Der durchschnittliche Wert der von uns gekauften Forderungen betrug im

		2012	2013	
Inlands-Factoring	EUR	1.520	1.548	+ 2 %
Export-Factoring	EUR	3.458	3.310	- 4 %
Import-Factoring	EUR	15.555	13.959	- 10 %

Unsere Branchen- und Kreditrisiken sind weiterhin breit gestreut (vgl. hierzu auch nachfolgenden Risikobericht). Unsere Kunden kommen nach wie vor aus über 50 verschiedenen Wirtschaftszweigen. Für die Abnehmer unserer Kunden hatten wir am 31.12.2013 Kreditlinien in Höhe von EUR 6,6 Mrd. eingeräumt, die Inanspruchnahme lag bei 16,8 %. Diese geringe Ausnutzung ist für das Factoring-Geschäft typisch, da die Abnehmer keinen unmittelbaren Zugriff auf diese Kredite haben. Eine Inanspruchnahme erfolgt erst infolge einer Belieferung durch unsere Factoring-Kunden.

Die durchschnittliche Laufzeit der von uns erworbenen Forderungen betrug beim

	2011	2012	2013
	Tage	Tage	Tage
Inlands-Factoring	38	39	40
Export-Factoring	57	64	63
Import-Factoring	56	60	56
Durchschnitt (gewichtet)	39	41	41

Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2013 für die Deutsche Factoring Bank trotz der leichten Schwäche der deutschen Wirtschaft günstig verlaufen.

ERTRAGSLAGE

Der Zins- und Gebührenüberschuss entwickelte sich proportional zum Umsatz und lag mit TEUR 44.085 um TEUR 2.451 = 5,9% über dem Vorjahreswert. Hintergrund dafür ist ein geringer als erwartet ausgefallener Margenabtrieb und eine modifizierte Abgrenzung vereinnahmter Factoring-Gebühren, die der in den letzten Jahren gewachsenen Bedeutung des Kooperations-Factorings entspricht.

Die Personalaufwendungen stiegen im Jahr 2013 durch die Tarifierhöhung und die Schaffung von vier neuen Stellen um 5,6% = TEUR 451 auf TEUR 8.478. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen bedingt durch die notwendige Sanierung unseres Bankgebäudes um TEUR 454 auf TEUR 3.849. Insgesamt nahmen die allgemeinen Verwaltungskosten um 7,9% = TEUR 905 auf TEUR 12.327 zu. Die Cost-Income-Quote betrug 28,2% und liegt um 0,6 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis vor Risikovorsorge und Ertragsteuern stieg durch das höhere Ankaufsvolumen um 5,2% auf TEUR 31.962 (Vorjahr: TEUR 30.387).

Die gesamten Risikokosten, d. h. die Abschreibungen auf Forderungen und die Zuführungen zur Risikovorsorge für Debitoren und Factoring-Kunden sowie die Aufwendungen für die Delkrederversicherung, erhöhten sich wegen des gestiegenen Forderungsvolumens gegenüber dem Vorjahr um TEUR 666 auf TEUR 5.393.

Das Jahresergebnis nach Gewerbesteuer betrug 2013 TEUR 22.660 (Vorjahr: TEUR 24.197). Das Vorjahresergebnis beinhaltet die Auflösung der Rücklagen gemäß § 340f HGB von TEUR 2.300.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Struktur der Aktiva wird durch die Forderungen an Kunden gekennzeichnet, die rund 99% (Vorjahr: 97%) der Bilanzsumme betreffen. Die Forderungen an Kunden stiegen in 2013 um 7,6% auf TEUR 1.097.158. Die Forderungen sind grundsätzlich zinsvariabel und nahezu vollständig innerhalb von drei Monaten fällig. Risiken bei Debitorenforderungen sind im Rahmen einer eigenen Kreditversicherung bzw. durch die Kreditversicherungen unserer Kunden weitgehend abgedeckt (vgl. hierzu auch nachfolgenden Risikobericht).

Die Deutsche Factoring Bank verfügt jederzeit über ausreichende Refinanzierungsmittel. Zur Refinanzierung stehen uns überwiegend Termingeldeinlagen von Kreditinstituten mit einer Laufzeit von drei Monaten zur Verfügung. Hinzu kommen die Sperr-, Abrechnungs- und Guthabenkonten der Anschlussfirmen.

Die stabile Refinanzierungssituation der Deutschen Factoring Bank konnte durch das in 2013 erstmalig durchgeführte externe Rating der Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH in Köln (GBB-Rating) noch weiter gefestigt werden.

Mit dem guten Rating-Ergebnis „AA-“ (Ausblick: stabil) werden wir auf dem Refinanzierungsmarkt entsprechend wahrgenommen. Es ist unsere Absicht, zukünftig jedes Jahr ein externes Rating in Auftrag zu geben.

Bedingt durch das Wachstum der Bank stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Banken um 3,4% auf TEUR 635.228; der Anteil an der Bilanzsumme betrug 57% (Vorjahr: 58%). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 6,9% auf TEUR 336.580, deren Anteil an der Bilanzsumme betrug unverändert 30%.

Die Eigenkapitalquote stieg moderat von 9,7% in 2012 auf 10,3% in 2013, da die Bilanzsumme deutlich geringer anstieg als das bilanzielle Eigenkapital.

Die Anforderungen gemäß §§ 10 und 11 Kreditwesengesetz für Eigenmittel und Liquidität wurden eingehalten.

Einschließlich 14 Teilzeitbeschäftigten sowie 4 Auszubildenden, 2 Mitarbeiterinnen in Elternzeit und 1 Zeitarbeitskraft beschäftigten wir am 31.12.2013 107 Personen, davon 53 weibliche und 54 männliche Mitarbeiter.

Die Bank lehnt sich an die Tarifverträge für das private Bankgewerbe an.

Die Deutsche Factoring Bank bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit einer betrieblichen Altersvorsorge. Hierzu unterhält die Bank eine Mitgliedschaft im BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G., dem Altersversorgungswerk des privaten Bankgewerbes, und beteiligt sich an den hierfür anfallenden Beiträgen.

Zum 31.12.2013 befanden sich insgesamt vier Auszubildende (Vorjahr: vier) in der Ausbildung zur Bürokauffrau (Handelskammer).

Im organisatorischen Bereich haben wir uns im vergangenen Jahr neben Aufgaben aus dem Tagesgeschäft im Wesentlichen mit der Optimierung der internen Geschäftsprozesse und der Umsetzung der neuen MaRisk sowie von CRR/CRD IV beschäftigt.

Die Deutsche Factoring Bank hat eine dezentrale Vertriebsstruktur mit Hauptsitz in Bremen und Vertriebsbüros in Berlin, Bielefeld, Frankfurt/Main, München, Solingen und Stuttgart.

RISIKOBERICHT

Aus dem Factoring-Geschäft ergeben sich verschiedene Risiken, denen wir durch systematische Prüfung, Begrenzung der Einzelrisiken, Beobachtung von Branchenrisiken und fortlaufende Überwachung Rechnung tragen. Die zu diesem Zweck getroffenen Regelungen sind in der Geschäfts- und Risikostrategie schriftlich festgelegt und in entsprechenden Geschäfts- und Organisationsanweisungen sowie einem Risikomanagement-Handbuch umgesetzt. Sie werden von uns ständig weiterentwickelt, um sie den steigenden Anforderungen an das Risikomanagement anzupassen und ein Höchstmaß an Wirksamkeit zu erreichen. Das Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil aller internen Leitungs-, Steuerungs- und Überwachungsprozesse der Deutschen Factoring Bank. Im Rahmen des Aus- und Aufbaus des Risikomanagements werden geeignete Maßnahmen getroffen, um den Risiken des Geschäfts zu begegnen (Geschäfts- und Organisationsanweisungen etc.). Zudem wird das Risikomanagementsystem durch das Risikocontrolling sowie den Risikobeauftragten laufend überwacht.

Die Beurteilung von Risiken wird mit der Risikotragfähigkeitsrechnung der Deutschen Factoring Bank abgeschlossen. Hieraus ergeben sich die höchste aggregierte Orientierungsgröße im Risikomanagement und zugleich ein Risikolimit für unerwartete Verluste. Die Durchführung der Stresstests und die Berechnung der Risikotragfähigkeit werden jeweils zum Quartalsende im Rahmen der Risiko-Berichterstattung bzw. von Ad-hoc-Meldungen bei gravierenden Veränderungen vorgenommen. Die Systematik wird laufend kritisch überprüft und angepasst. Die von der Geschäftsführung vorgegebenen Grenzen der Risikotragfähigkeit wurden jedes Quartal eingehalten.

Darüber hinaus wird vierteljährlich ein Risikobericht erstellt. Die Berichterstattung beinhaltet Aussagen über die Entwicklung der Factoring-Risiken, Konzentrations- und Auslandsrisiken, über den Umfang und die Entwicklung des Finanzierungsrahmens (Bevorschussung der Factoring-Kunden), die Entwicklung des Neugeschäftes, Vertragsabgänge und neu in die Zusammenarbeit aufgenommene Kunden, Debitorenrisiken, Abwicklungsengagements, operationelle Risiken, Entwicklung der Risikokosten (Abschreibungen auf Forderungen, Pauschal- und Einzelwertberichtigungen), Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken sowie ggf. über Konzentrationsrisiken gemäß § 13 Abs. 3 KWG bzw. § 13 GroMiKV. Zusätzlich sind alle Bereiche bei gravierenden Veränderungen verpflichtet, eine Ad-hoc-Meldung an die Geschäftsleitung abzugeben. Hierunter fallen beispielsweise drohende Verluste, Insolvenzen oder gravierende Marktveränderungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden am Ende jedes Quartals schriftlich über die wirtschaftliche Entwicklung der Deutschen Factoring Bank unterrichtet.

→ Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko besteht in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen seitens der Vertragspartner. Für die Eingehung solcher Risiken gelten in unserem Haus detailliert festgelegte Regelungen. Über große Engagements entscheidet der Kreditausschuss bzw. der Aufsichtsrat unserer Bank. Unser Adressenausfallrisiko setzt sich aus drei Risikoarten zusammen:

→ A) Veritätsrisiken

Veritätsrisiken entstehen durch fehlende oder eingeschränkte Rechtsbeständigkeit der von unseren Kunden erworbenen Forderungen sowie durch unterlassene Zahlungs- bzw. Scheckweiterleitung.

Maßnahmen

Als Grundlage für die Kundenbeurteilung dient ein standardisiertes Risikoklassifizierungsverfahren (Rating). Die Aufgabe des Ratingsystems besteht darin, bei Neugeschäft die Bank vor vermeidbaren Risiken zu schützen und beim Folgerating negative Entwicklungen bei den Factoring-Kunden so objektiv wie möglich zu erkennen. Jedes erstellte Rating ist der Geschäftsführung vorzutragen.

Grundlage der Bewertung sind u. a. Jahresabschlüsse, Planrechnungen, Liquiditätspläne, Brancheninformationen, Büro- und Bankauskünfte, Einschätzung des Managements und der speziellen Factoring-Risiken sowie Erfahrungen aus dem Tagesgeschäft.

Zur Risikobegrenzung wurden darüber hinaus noch folgende Maßnahmen festgelegt:

- Externe Festlegung von Obergrenzen für den Kauf von Forderungen
- Risikoorientierte Nachschau bei Kunden (Außenprüfungen) bzw. interne Kontrollen
- Regelmäßige Überprüfung der Kundenengagements auf Risikoveränderungen (ggf. Verkürzung der Berichtsintervalle, Limitstreichungen bei sog. Falschzahlern etc.)
- Stichprobenweise Einholung von Saldenbestätigungen von Debitoren
- Verwendung von rechtlich geprüften Standardverträgen
- Veritätsgarantien der Gesellschafter/Geschäftsführer bzw. von Dritten

→ B) Bonitätsrisiken

Bonitätsrisiken entstehen aus mangelnder Zahlungsfähigkeit der Forderungsschuldner (Debitoren).

Maßnahmen

- Begrenzung durch Debitoren-Kreditlinien, die mögliche Konzernverbindungen berücksichtigen
- Prüfung und Überwachung der Kreditfähigkeit anhand aussagefähigen Informationsmaterials, Erfahrungen aus der Zahlungsabwicklung sowie z. T. Begrenzung des Risikos durch eigene und fremde Versicherungen und Zahlungsgarantien von Korrespondenten
- Streichung vergebener Debitorenkredite ab einer bestimmten Mahnstufe. Übergabe ausgemahnter Forderungen bzw. Forderungen mit Negativmerkmalen an unsere Rechtsabteilung

→ C) Korrespondentenrisiken

Korrespondentenrisiken ergeben sich aus der Übernahme von Zahlungsgarantien und Inkasso-Verpflichtungen im Export-Factoring.

Maßnahmen

- Auswahl und Überwachung der Korrespondenten erfolgen unter Beachtung angemessener Bonitätskriterien und unter Berücksichtigung von Länderrisiken, insbesondere durch Auswertung von Jahresabschlüssen und Auskünften

→ Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken werden mögliche Ertragseinbußen verstanden, die sich aus der Veränderung von Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen und Derivate sowie Änderungen von Zinssätzen und Zinsstrukturen ergeben können.

Wir tätigen keine Handels- oder sonstigen Geschäfte mit Wertpapieren und Edelmetallen. Zins- und Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung, da wir mit Ausnahme der nachrangigen Darlehen keine inkongruenten Zinsbindungen eingehen. Die aus dem Ankauf von Forderungen in Fremdwährung resultierenden Währungsrisiken tragen vertragsgemäß die Factoring-Kunden. Zur Vermeidung von internen Kursrisiken wird beim Ankauf von Forderungen in Fremdwährung Festgeld in der gleichen Währung aufgenommen (sog. Natural Hedge).

→ Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken umfassen die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt einschließlich Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiken.

Für die Sicherstellung der Liquidität sowie die Handhabung der Refinanzierungsrisiken bestehen ausreichende Festgeldlinien bei den Gesellschafter- und anderen Banken sowie Sparkassen. Liquiditätsüberschüsse werden ausschließlich bei den Gesellschafterbanken unter Beachtung des zu erwartenden kurzfristigen Geldbedarfs angelegt. Eine entsprechende Steuerung und Überwachung findet in der Währungsdisposition statt. Effekten- und Depotgeschäfte, Eigenhandel mit Wertpapieren und Geschäfte mit Derivaten sind untersagt.

Die durchgeführten Transaktionen mit der Gegenüberstellung der zu erwartenden voraussichtlichen Mittelzu- und -abflüsse werden täglich an den Handels- und Überwachungsvorstand gemeldet. Außerdem findet im Rahmen der Risikoberichte quartalsweise eine Berichterstattung an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat statt. Für den Fall eines Liquiditätsengpasses wurde im Rahmen der Liquiditätssteuerung ein Notfallplan erstellt.

→ Operationelle Risiken

Operationelle Risiken beinhalten die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Zur Vermeidung operationeller Risiken dienen hauptsächlich die schriftlich fixierte Ordnung der Deutschen Factoring Bank sowie ein wirksames, effizientes und kontinuierlich fortgeschriebenes Internes Kontrollsystem.

Die operationellen Risiken werden aufgrund der wesentlichen Bedeutung für die Deutsche Factoring Bank im Risikomanagement-Handbuch explizit berücksichtigt. Insbesondere die Informationstechnologie ist für die Deutsche Factoring Bank ein signifikanter Produktionsfaktor und daher mit wesentlichen internen und externen Risiken verbunden. Eine entsprechende IT-Security Policy (ISP), in der unter Berücksichtigung der spezifischen Unternehmensanforderungen der Grad der IT-Sicherheit sowie die sich hieraus ergebenden Sicherheitsziele festgelegt wurden, wurde erstellt. Darüber hinaus, basierend auf einer Risikoanalyse, ist ein Notfall-Handbuch erstellt worden, das die Maßnahmen beschreibt, die bei Eintreten von größeren Systemausfällen oder sonstigen Schadensfällen zu ergreifen sind, um insbesondere eine IT-Systemverfügbarkeit in angemessener Zeit wiederherzustellen.

Auch die rechtlichen Risiken haben eine wesentliche Bedeutung für die Deutsche Factoring Bank. Sie können aus vertraglichen Mängeln oder aus anderen der Bank ungewollt erwachsenen Verpflichtungen entstehen. Rechtsrisiken begegnen wir durch die Verwendung von modular aufgebauten Standardverträgen, die von unserer Rechtsabteilung mitentwickelt bzw. geprüft wurden. Bei abweichenden Vereinbarungen werden ggf. Stellungnahmen von externen Rechtsanwälten eingeholt.

→ Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken (bspw. Geschäftsrisiken, Imageschäden, Nichterkennen von Marktentwicklungen) werden durch geeignete Maßnahmen wie z. B. Überprüfung der Korrespondenten- und Kundenzufriedenheit, systematische Prozesskontrollen etc. überwacht.

Das Geschäftsrisiko wird von der Geschäftsführung durch die strategische Ausrichtung der Bank gesteuert. Die einzelnen Abteilungen sind im Rahmen ihrer Aufgaben für die operationellen Abläufe und das Risikocontrolling mit Analyse und aktueller Überwachung der jeweiligen Risiken zuständig. Basis für ein effektives Kosten- und Ertragsmanagement bildet dabei eine regelmäßige Überprüfung der Kundenkalkulation.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Für das Jahr 2014 prognostiziert die Deutsche Bundesbank aufgrund der angesprungenen Binnennachfrage in Deutschland und der unverändert starken Nachfrage nach deutschen Produkten im Ausland eine weitere Konjunkturerholung. Sie rechnet mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,5 %.

Für das Geschäft der Deutschen Factoring Bank bedeutet diese konjunkturelle Erholung, dass die Umsätze unserer Bestandskunden in Summe wieder angemessen wachsen werden. Umsatzverluste infolge von Insolvenzen in unserem Kundenportfolio bzw. von Vertragsbeendigungen aus sonstigen Gründen sind aber weiterhin nicht auszuschließen. Treiber des im Jahr 2014 geplanten Wachstums ist ein weiterhin erfolgreiches Neugeschäft. Dabei setzen wir auf eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Sparkassen. Zahlreiche mittelständische Unternehmen suchen Finanzierungsalternativen, um ihre Finanzierungsbasis zu verbreitern. Dies auch vor dem Hintergrund steigender Eigenkapitalanforderungen für die Kreditwirtschaft, die zu höheren Anforderungen für die Kreditfinanzierung führen können. Ferner erwarten wir wesentliche Umsatzzuwächse seitens der im Jahr 2013 gewonnenen Kunden, da diese im Jahr 2013 nur einen Teil ihrer Jahresumsätze über die Deutsche Factoring Bank abgewickelt haben.



■ Die Geschäftsführung:

**Deutsche Factoring Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Bremen,
vertreten durch ihre Geschäftsführer:**

Hendrik Harms, Bremen
Uwe Müller, Bremen

Vor diesem Hintergrund gehen wir von einem weiter steigenden Ankaufsvolumen und damit moderat steigenden Ergebnissen im Jahr 2014 aus. Dabei unterstellen wir möglichst stabile Preis- und Zinsstrukturen und einen Verlauf der Risikokosten, der auch im Jahr 2014 nicht über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegen wird. Die zu erwartenden guten Ergebnisse werden es auch weiterhin ermöglichen, sowohl die Kapitalbasis der Deutschen Factoring Bank zu stärken und die Kapitalanforderungen gemäß Basel III zu erfüllen als auch eine angemessene Ausschüttung an die Gesellschafter zu gewährleisten.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich im laufenden Geschäftsjahr bislang nicht ergeben.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren wiederum tatkräftigen Einsatz, mit dem sie maßgeblich zum Erfolg unserer Bank beigetragen haben. Dem Betriebsrat danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ausdrücklicher Dank gilt den Mitgliedern des Aufsichtsrates für ihren sachkundigen Rat und ihre Begleitung.

Unser Dank gilt ferner unseren Geschäftsfreunden, insbesondere den Kunden unseres Hauses, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bremen, 14. Februar 2014

Deutsche Factoring Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Hendrik Harms

Uwe Müller

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Deutschen Factoring Bank hat sich im Berichtsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Durch schriftliche und mündliche Erläuterungen hatte der Aufsichtsrat stets einen umfassenden Einblick in den Geschäftsablauf. Im Jahr 2013 haben drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Außerdem findet in den Quartalen, in denen keine reguläre Sitzung des Aufsichtsrates stattfindet, regelmäßig eine Sitzung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates mit der Geschäftsleitung statt, an der sowohl die Wirtschaftsprüfer der Bank als auch der Leiter der Internen Revision teilnehmen. Gegenstand dieser Sitzungen ist insbesondere die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, die Tätigkeit der Internen Revision sowie die Abschlussprüfung. Im Jahr 2013 fanden zwei derartige Sitzungen statt.

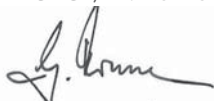
Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 14. Mai 2014 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2013 gebilligt, ihn gemäß § 11 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages festgestellt und vorgeschlagen, aus dem Jahresüberschuss von TEUR 22.660 einen Betrag in Höhe von TEUR 11.330 an die Gesellschafter auszuschütten und TEUR 11.330 den Gewinnrücklagen zuzuführen.

In der Sitzung des Aufsichtsrates vom 17. Mai 2013 hat der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bank, Herr Dr. Max Häring, sein Mandat als Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrates niedergelegt. Herr Dr. Häring gehörte dem Aufsichtsrat der Bank seit August 1994 ununterbrochen an, seit 2001 als dessen stellvertretender Vorsitzender und seit 2007 als Vorsitzender des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Häring für sein hohes persönliches Engagement und seine Verdienste für die Deutsche Factoring Bank. Der Aufsichtsrat hat in derselben Sitzung Herrn Dr. Guido Brune, Mitglied des Vorstandes der Bremer Landesbank, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Deutschen Factoring Bank gewählt.

Herr Dr. Harald Vogelsang, Sprecher der Vorstände der Hamburger Sparkasse AG und der HASPA Finanzholding, hat zum 17. Mai 2013 sein Mandat als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Factoring Bank niedergelegt. In der Sitzung des Aufsichtsrates der Bank vom 17. Mai 2013 wurde Herr Frank Brockmann, Mitglied des Vorstandes der Hamburger Sparkasse AG, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Herr Thomas Christian Buchbinder, Vorsitzender des Vorstandes der Landesbank Saar, wurde als Nachfolger von Herrn Dr. Max Häring als Mitglied des Aufsichtsrates der Bank bestellt. Herr Jan-Christian Dreesen, Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank, ist am 17. Mai 2013 aus dem Aufsichtsrat der Bank ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Michael Bücker, Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesbank, bestellt. Herr Dr. Stephan-Andreas Kaulvers, Vorsitzender des Vorstandes der Bremer Landesbank, hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates der Bank mit Wirkung zum 17. Mai 2013 niedergelegt.

Bremen, 14. Mai 2014



Der Aufsichtsrat der Deutschen Factoring Bank, Dr. Guido Brune (Vorsitzender)

Der Aufsichtsrat:

Dr. Guido Brune

(Vorsitzender des AR ab 18.05.2013)
Mitglied des Vorstandes
Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale,
Bremen

Dr. Max Häring (bis 17.05.2013)

(Vorsitzender des AR bis 17.05.2013)
Vorsitzender des Vorstandes i.R.
Landesbank Saar, Saarbrücken

Dr. Harald Vogelsang

(Stellv. Vorsitzender des AR bis 17.05.2013)
Vorstandssprecher und Mitglied des
Vorstandes
Hamburger Sparkasse AG und
HASPA Finanzholding, Hamburg

Frank Brockmann

(Stellv. Vorsitzender des AR ab 18.05.2013)
Mitglied des Vorstandes
Hamburger Sparkasse AG, Hamburg

Thomas Christian Buchbinder (ab 18.05.2013)

Vorsitzender des Vorstandes
Landesbank Saar, Saarbrücken

Michael Bücker (ab 18.05.2013)

Mitglied des Vorstandes
Bayerische Landesbank, München

Jan-Christian Dreesen (bis 17.05.2013)

Mitglied des Vorstandes
Bayerische Landesbank, München

Eckhard Forst

Mitglied des Vorstandes
Norddeutsche Landesbank – Girozentrale,
Hannover/Braunschweig/Magdeburg/
Schwerin

Dr. Stephan-Andreas Kaulvers (bis 17.05.2013)

Vorsitzender des Vorstandes
Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale,
Bremen

Hans Jürgen Kulartz

Mitglied des Vorstandes
Landesbank Berlin AG, Berlin

Dr. Tim Nesemann

Vorsitzender des Vorstandes
Die Sparkasse Bremen AG, Bremen

Deutsche Factoring Bank

Aktiva	31.12.2013		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
01 Barreserve			
a) Kassenbestand	10.428,44		8
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 2.688.327,94 (Vorjahr: TEUR 2.943)	2.688.327,94		2.943
		2.698.756,38	2.951
02 Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		4.062.790,71	28.740
b) andere Forderungen		1.881.301,18	2.192
03 Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0) Kommunalkredite EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		1.097.157.682,14	1.020.101
04 Beteiligungen darunter: an Kreditinstituten EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0) an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		2.700,64	3
05 Immaterielle Anlagewerte		101.549,66	112
06 Sachanlagen		1.868.620,13	1.833
07 Sonstige Vermögensgegenstände		121.519,09	94
08 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		322.661,99	200
Summe der Aktiva		1.108.217.581,92	1.056.226

Bilanz

Passiva	31.12.2013		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
01 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	32.981.583,89		17.085
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	602.246.158,05		597.223
		635.227.741,94	614.308
02 Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) täglich fällig	114.461.562,41		104.754
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	222.118.889,64		210.165
		336.580.452,05	314.919
03 Sonstige Verbindlichkeiten		1.794.256,67	1.181
04 Rechnungsabgrenzungsposten		818.973,20	2.421
05 Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–		–
b) Steuerrückstellungen	–		–
c) andere Rückstellungen	4.165.625,00		4.192
		4.165.625,00	4.192
06 Nachrangige Verbindlichkeiten		15.552.996,56	16.839
07 Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	5.752.033,66		5.752
b) Kapitalrücklage	1.533.875,64		1.534
c) Gewinnrücklagen			
ca) andere Gewinnrücklagen	95.461.627,20		84.132
d) Bilanzgewinn	11.330.000,00		10.948
		114.077.536,50	102.366
Summe der Passiva		1.108.217.581,92	1.056.226
1. Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften		1.785,00	2
2. Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		12.063.507,19	9.723

Deutsche Factoring Bank

Aufwendungen		2013		2012
		EUR	EUR	TEUR
01	Zinsaufwendungen		5.721.328,74	8.659
02	Provisionsaufwendungen		2.527.188,60	2.279
03	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
	a) Personalaufwand			
	aa) Löhne und Gehälter	7.165.712,32		6.823
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 260.566,46 (Vorjahr: TEUR 201)	1.312.225,94		1.204
		8.477.938,26		8.027
	b) Andere Verwaltungsaufwendungen	3.849.397,00		3.395
			12.327.335,26	11.422
04	Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		224.709,15	193
05	Sonstige betriebliche Aufwendungen		110.411,96	219
06	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft		5.392.606,53	2.428
07	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.908.528,00	3.763
08	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen		33.087,94	31
09	Jahresüberschuss		22.660.000,00	24.197
Summe der Aufwendungen			52.905.196,18	53.191

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	2013	2012
	EUR	TEUR
01 Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft	49.263.470,37	49.603
02 Provisionserträge	3.069.861,87	2.969
03 Sonstige betriebliche Erträge	571.863,94	619
Summe der Erträge	52.905.196,18	53.191
<hr/>		
01 Jahresüberschuss	22.660.000,00	24.197
02 Einstellung in andere Gewinnrücklagen	11.330.000,00	13.249
03 Bilanzgewinn	11.330.000,00	10.948

Anhang

ALLGEMEINES

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), soweit sie für Kreditinstitute gelten, sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Kontoform gewählt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit folgender Ausnahme unverändert beibehalten: Die Methode zur Bewertung der Abgrenzung der Factoring-Gebühren wurde aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens im Kooperations-Factoring geändert. Der Effekt beträgt ergebniswirksam einmalig rund EUR 1,4 Mio.

Die Barreserve sowie die Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Für alle im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken haben wir jedoch in angemessenem Umfang Einzelwertberichtigungen gebildet. Dem latenten Kreditrisiko (einschließlich des Risikos eines eventuell nicht gegebenen Rechtsbestandes der Forderungen) haben wir durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Erworbene immaterielle Anlagewerte sowie Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet und – abgesehen vom Grund und Boden sowie von den 1985 angeschafften Kunstgegenständen – linear um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer mit den steuerlich zulässigen Sätzen vermindert.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in Analogie der steuerrechtlichen Regelungen gemäß § 6 Abs. 2a EStG abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Aus pflichtgemäßer Verrechnung des Planvermögens mit entsprechenden Pensionsverpflichtungen ergab sich zum 31.12.2013 ein Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die anderen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Für die Bewertung gemäß BilMoG wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) nach den International Accounting Standards zugrunde gelegt. Der Rechnungszins beträgt zum 31.12.2013 4,89 %. Die zukünftigen Rentensteigerungen wurden mit 1,5 % bzw. 1,0 % p. a. angenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Währungen wurden zu den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsverluste oder -erträge wurden gemäß den vertraglichen Regelungen mit den Factoring-Kunden als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bilanziert.

Von den Saldierungsmöglichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 340f Abs. 3 HGB haben wir Gebrauch gemacht.

ANGABEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IN TEUR)

→ Fristengliederung von Bilanzposten (§ 9 RechKredV)

Aktiva

Forderungen an Kunden

Restlaufzeit	31.12.13	31.12.12
bis drei Monate	1.080.500	1.013.280
mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.658	6.821

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit	31.12.13	31.12.12
bis drei Monate	602.246	597.223

Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Restlaufzeit	31.12.13	31.12.12
bis drei Monate	222.119	210.164

→ Bilanzposten zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 3 RechKredV)

	31.12.13	31.12.12
Forderungen an Kreditinstitute	1.784	26.620
davon an Gesellschafter	1.578	25.947
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97.242	156.355
davon an Gesellschafter	32.729	71.693

→ Bilanzposten zu verbundenen Unternehmen (§ 3 RechKredV)

	31.12.13	31.12.12
Sonstige Verbindlichkeiten	47	2

→ Angabe der Währungsposten

	31.12.13	31.12.12
Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Währung lauten	30.531	28.819
Gesamtbetrag der Schulden, die auf Währung lauten	30.543	28.733

→ Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist als Anlage diesem Anhang beigelegt. Die Sachanlagen werden vollständig im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

→ Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zum Bilanzstichtag wird ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von TEUR 323 (Vorjahr: TEUR 200) ausgewiesen. Das Planvermögen in Höhe von TEUR 937 (Vorjahr: TEUR 764) wurde mit den Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 614 (Vorjahr: TEUR 564) saldiert.

→ Passive Rechnungsabgrenzung

Der Posten besteht ausschließlich aus der Factoring-Gebührenabgrenzung.

→ **Rückstellungen**

Hierin sind im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten, Vermittlungsprovision, Prozesskosten und ausstehende Rechnungen enthalten.

→ **Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Betrag/Währung	Zinssatz	Fälligkeit
TEUR	% p. a.	
2.000	4,01	07.09.2015
5.000	4,80	20.06.2016
910	4,68	30.06.2016
4.090	4,80	30.06.2016
3.300	5,28	01.06.2017

Gläubiger sind zwei Kreditinstitute und zwei Versicherungen.

Die Bedingungen der Nachrangigkeit entsprechen der Regelung von § 10 Abs. 5a KWG und sind in Höhe von TEUR 15.300 erfüllt. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vorgesehen. Ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Gläubiger besteht nicht.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 733 (Vorjahr: TEUR 800) angefallen.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

→ **Zinserträge**

Die Zinserträge setzen sich aus zinsähnlichen Factoring-Gebühren und Zinserträgen im Verhältnis 55 % zu 45 % (Vorjahr: 50 % zu 50 %) zusammen. Die Kunden der Deutschen Factoring Bank sind fast ausschließlich inländische Gesellschaften, davon einige mit angeschlossenen ausländischen Tochtergesellschaften.

→ **Zinsaufwendungen**

Die Zinsaufwendungen für Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 26) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Zinserträgen in Höhe von TEUR 35 des Planvermögens (Vorjahr: TEUR 35) verrechnet.

→ **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

SONSTIGE ANGABEN

→ Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen u. Ä. betragen rund TEUR 3.140.

→ Verlustfreie Bewertung des Zinsbuches

Der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches liegt die periodische Betrachtungsweise zugrunde.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der erworbenen Forderungen von durchschnittlich 41 Tagen und der fristenkongruenten Refinanzierung erfolgte die Ermittlung auf Basis eines Ein-Jahres-Periodenergebnisses unter Berücksichtigung von Risiko- und Verwaltungskosten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich insgesamt ein deutlicher Überschuss.

→ Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die persönlich haftende Gesellschafterin Deutsche Factoring Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen, mit einem gezeichneten Kapital von TEUR 58, vertreten durch ihre Geschäftsführer:

Hendrik Harms, Bremen (Sprecher)
Uwe Müller, Bremen

Die Geschäftsführer sind hauptberuflich für die Gesellschaft tätig.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

→ Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bank ist alleinige Gesellschafterin der Deutschen Verkehrs-Factoring Service GmbH, Bremen. Das Stammkapital beträgt TEUR 25 und entspricht dem Eigenkapital per 31.12.2013. Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Ergebnis von TEUR –1 (Vorjahr: TEUR 0) ausgewiesen. Die Firma führt zurzeit keine operativen Geschäfte mehr aus. Die Beteiligung ist abgeschrieben.

Die Bank ist grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Da nur eine Beteiligung besteht und diese Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung ist, wird aufgrund von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

→ Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2013	2012
weibliche Mitarbeiter	46	42
davon teilzeitbeschäftigt	14	13
männliche Mitarbeiter	53	53
Gesamt	99	95

→ Latente Steuern

Aus den Unterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz resultieren ausschließlich Abweichungen, die zu aktiven latenten Steuern führen. Aufgrund des Aktivierungswahlrechts (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) wird auf die Bilanzierung latenter Steuern verzichtet.

→ Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB betrifft ausschließlich den Aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB.

→ Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr 2013 berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 86 sowie für sonstige Leistungen TEUR 16.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2013	Veränderungen			Restbuchwert 31.12.2013	Abschreibungen des Geschäftsjahres
		Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Anlagewerte	117	14	0	29	102	24
Sachanlagen						
Grundstücke und Gebäude	2.466	0	0	1.287	1.179	45
Betriebsvorrichtungen	136	0	0	120	16	6
Einbauten in fremde Gebäude	10	0	0	8	2	1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.066	245	172	1.467	672	149
	4.678	245	172	2.882	1.869	201
Finanzanlagen						
Verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Summe	4.795	259	172	2.911	1.971	225

Die Sachanlagen werden vollständig im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

Bremen, 14. Februar 2014

Deutsche Factoring
Gesellschaft mit beschränkter Haftung



Hendrik Harms



Uwe Müller

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEUTSCHEN FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 1. April 2014

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Zemke
Wirtschaftsprüfer

Dr. Lütke-Uhlenbrock
Wirtschaftsprüfer

■ **Marktdaten**

Factors Chain International, Amsterdam,
Deutscher Factoring-Verband e.V., Berlin

Gestaltung

moskito, Bremen

Druck

Zertani GmbH & Co. Die Druckerei KG, Bremen

DEUTSCHE FACTORING BANK
Deutsche Factoring GmbH & Co. KG
Langenstraße 15–21
28195 Bremen
Postfach 10 63 60
28063 Bremen

Telefon 0421 3293-0
Telefax 0421 3293-155
info@deutsche-factoring.de
www.deutsche-factoring.de

GB-D-05-14